02/2017
26. Jahrgang, Mai 2017

BDB REPORT

Informationen des Bundesverbandes der Deutschen Binnenschifffahrt e.V. (BDB)

Training am Simulator ergänzt die Ausbildung

EDITORIAL

Einer guten Tradition folgend unterstützten BDB und BÖB die PGBi Ende März bei der Ausrichtung ihres Parlamentarischen Abends. Es spricht für die erhöhte Aufmerksamkeit, die die Binnenschifffahrt mittlerweile im politischen Berlin genießt, dass mal wieder über 150 Gäste aus Politik, Verwaltung, Hafen- und Schifffahrtsbranche und Kundschaft der Einladung folgten. Die vom Gewerbe und den Abgeordneten gezogene Bilanz der zu Ende gehenden Legislaturperiode folgt dem Motto „Es ist viel geschafft, es bleibt aber auch noch eine Menge zu tun!“ Dementsprechend fand BDB-Präsident Martin Staats in seiner Rede durchaus lobende Worte, z.B. für die Infrastrukturpolitik des Bundes. Er lenkte den Blick aber auch auf die Herausforderungen der kommenden Jahre, etwa im Hinblick auf Innovationen und Investitionen in der Schifffahrt. Technologie und Digitalisierung macht auch vor der Binnenschifffahrt nicht Halt. Das wurde auch bei den Besuchen des ZKR-Generalsekretärs Bruno Georges und der Bundesforschungsministerin Johanna Wanka beim BDB in Duisburg deutlich: Beide steuerten mit großer Konzentration und erkennbarer Begeisterung ein virtuelles Containerschiff über den Rhein, als sie sich im Selbstversuch über die Einsatzoptionen von Fahrsimulatoren informierten. Der BDB ist vom Einsatz der Simulatoren in der Aus- und Weiterbildung durchaus überzeugt. Sie sollten die praktische Fahrzeit auf dem Fluss aber nur ergänzen, keinesfalls ersetzen. Mehr hierzu und zu den aktuellen Aktivitäten und Stellungnahmen des BDB im Rahmen der verkehrs- und gewerbepolitischen Anhörungsverfahren, z.B. zu den neuen IT-Sicherheitsbestimmungen oder zur neuen Arbeitszeitverordnung in der Binnenschifffahrt, lesen Sie in diesem Heft. Viel Spaß bei der Lektüre. **Jens Schwanen**

INHALT

02 I PARLAMENTARISCHER ABEND DER PGBI
BDB zieht Bilanz in Berlin

06 I ZKR-CHEF IN DUISBURG
Bruno Georges besucht deutsches Gewerbe

07 I BESUCH AUS BERLIN
Ministerin Wanka auf dem Schulschiff

08 I FAHRGASTSCHIFFFAHRT
Fachausschuss tagte in Duisburg

10 I AKTUELLES VOM SCHULSCHIFF

12 I KURZ GEMELDET

Der Parlamentarische Abend in der Niedersächsischen Landesvertretung in Berlin war äußerst gut besucht

BDB bezieht Stellung auf dem Parlamentarischen Abend zur Binnenschifffahrt

Halbierung der Trassenpreise geht zu Lasten der Binnenschifffahrt

Am Abend des 29. März 2017 trafen sich wieder Freunde, Förderer und Akteure des Binnenschifffahrtsgewerbes zu einem Parlamentarischen Abend der Parlamentarischen Gruppe Binnenschifffahrt (PGBi) in Berlin.

Die über 150 Besucher, die den Weg in die Vertretung des Landes Niedersachsen fanden, waren ein Beleg dafür, dass die Veranstaltung – und damit auch die Binnenschifffahrt – mittlerweile eine feste Größe im politischen Berlin ist. Da sich die aktuelle Legislaturperiode ihrem Ende entgegen neigt, bot der Abend eine gute Gelegenheit, um eine Bilanz der Verkehrspolitik in den letzten vier Jahren zu ziehen und einen Ausblick auf die künftigen Herausforderungen über die Bundestagswahl im September 2017 hinaus zu geben.

HERZOG: „VIELE DINGE ABGEARBEITET“

Zu diesem Thema diskutierten auf dem Podium BDB-Präsident Martin Staats (MSG) und BÖB-Präsident Rainer Schäfer (Neuss-Düsseldorfer Häfen) unter Moderation von Verleger Hans-Wilhelm Dünner mit den Vertretern der PGBi, MdB Gustav Herzog (SPD), Matthias Lietz (CDU/CSU), MdB Dr. Valerie Wilms (Bündnis 90/Die Grünen) und Herbert Behrens (Die Linke). Gustav Herzog betonte, dass mit Beschluss des Bundesverkehrswegeplans (BVWP) 2030 ein klares Signal zu vermehrten Investitionen in die Wasserstraßen gesetzt worden sei. Erfreulich sei insbesondere, dass das auf dem BVWP basierende und im Herbst 2016 beschlossene Wasserstraßenausbaugesetz als erstes seiner Art einen wichtigen Schritt in Richtung der Gleichbehandlung der Verkehrsträger darstelle. Die Vorlage des Infrastrukturberichts, der die Investitionsbedarfe klar aufzeige, der Reformprozess der WSV sowie die jüngst beschlossene Digitalisierung der Wasserstraße seien

(v.l.n.r.) MDir Reinhard Klingen (BMVI), Gerd Deimel (VCI) und MdB Gustav Herzog (SPD)

Andrea Vollebregt-Terpstra (Havenbedrijf Rotterdam N.V.) im Gespräch mit BDB-Präsident Martin Staats

EBU-Generalsekretärin Theresia Hacksteiner und Hartmut Beyer (Uniconsult)

(v.l.n.r.) BÖB-Präsident Rainer Schäfer, Michael Rüter (Staatssekretär und Bevollmächtigter des Landes Niedersachsen beim Bund) und BDB-Präsident Martin Staats

Gustav Herzog betonte, dass mit Beschluss des Bundesverkehrswegeplans (BVWP) 2030 ein klares Signal zu vermehrten Investitionen in die Wasserstraßen gesetzt worden sei.

BDB-Vizepräsident Roberto Spranzi (DTG) und Franz Josef Reindl (Hafenbetriebe Ludwigshafen am Rhein)

Alle Fotos (S. 2-5): © Peter-Paul Weiler, berlin-event-foto.de

»Hier findet der Wettbewerb der Verkehrsträger statt, und der wird sich deutlich verschärfen, wenn die Kosten der Schiene um die Hälfte reduziert werden.«

BDB-Präsident Martin Staats

weitere wichtige in dieser Legislaturperiode abgearbeitete Projekte. Beim Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel sei künftig ein Umdenken gefragt: „Was die Planungssicherheit und die Planungsfeststellungsverfahren betrifft, müssen wir nicht nur schauen, wo die höchste Priorität liegt, sondern wo die Mittel am effektivsten eingesetzt sind“, betonte Herzog.

STAATS WARNT VOR HALBIERUNG DER BAHN-TRASSENPREISE

Martin Staats kritisierte den in Teilen der Verkehrspolitik mit Wohlwollen aufgenommenen Vorschlag, demnächst die Trassenpreise der Bahn zu halbieren. Denn dieses Vorhaben werde zu Lasten der Güterbinnenschifffahrt gehen. Das hiermit eigentlich verfolgte Ziel, Güter von der Straße auf die Schiene zu verlagern, werde sich nicht erreichen lassen, sondern lediglich die Wettbewerbssituation zwischen Schiene und Schiff anheizen. Es sei zwar löblich, dass die Politik die Straße vom Güterverkehr entlasten wolle. Eine bloße Kostenreduktion durch Absenkung der Trassenpreise sei hierfür aber ungeeignet: „Schiff und Schiene transportieren in großen Mengen identische Massengüter wie etwa Kohle, Erze, Steine, Erden, Container sowie landwirtschaftliche oder chemische Erzeugnisse. Hier findet der Wettbewerb der Verkehrsträger statt, und der wird sich deutlich verschärfen, wenn die Kosten der Schiene um die Hälfte reduziert werden. Am Aufkommen des Straßengüterverkehrs ändert sich dadurch nichts, zumal sich die Frage stellt, ob die Schiene überhaupt die Kapazität besitzt, die auf der Straße transportierten Güter in größerem Umfang zu übernehmen“, erklärte Staats. Wenn diese enorme Kostenabsenkung bei der Schiene bei der anstehenden Reform der Schifffahrtsabgaben nicht berücksichtigt werde, sei eine eklatante Wettbewerbsverzerrung zwischen Schiff und Schiene vorprogrammiert.

STEIGERUNG DER UMWELTVERTRÄGLICHKEIT MÖGLICH

Ein zukünftiger Themenschwerpunkt liegt in den Augen des Verbandsprä-

Podiumsdiskussion zur Verkehrspolitik: (v.l.n.r.): MdB Dr. Valerie Wilms (Bündnis 90/Die Grünen), MdB Matthias Lietz (CDU/CSU), MdB Herbert Behrens (Die Linke), Moderator Hans-Wilhelm Dünner (SUT Verlags GmbH), BDB-Präsident Martin Staats (MSG), MdB Gustav Herzog (SPD) und BÖB-Präsident Rainer Schäfer (Neuss-Düsseldorfer Häfen)

sidenten im Bereich der Innovationen: „Die Binnenschifffahrt hat in der NRMM-Verordnung die mit Abstand strengsten Abgasgrenzwerte in Europa verordnet bekommen. Kein Hersteller hat derzeit für uns Motoren im Angebot, die diese Grenzwerte einhalten könnten. Es ist bezeichnend, dass die Bahn von der EU nicht nur die Möglichkeit einer Befreiung von den neuen Abgasgrenzwerten eingeräumt bekommen hat, sondern auch zukünftig alte Austauschmotoren mit hohen Emissionswerten einbauen darf. Die Binnenschifffahrt wird u.a. durch alternative Antriebe und Treibstoffe, wie etwa Gas-to-liquid (GTL), oder Kraftstoff-Wasser-Emulsionstechniken für niedrigere Emissionen sorgen und so ihre Umweltverträglichkeit steigern“, so Martin Staats.

INFRASTRUKTUR: BDB FORDERT ZÜGIGE MASSNAHMENUMSETZUNG

Auch wenn in dieser Legislaturperiode bereits viel im Bereich der Wasserstraßeninfrastruktur erreicht wurde: Hier bleibt die Politik nach wie vor gefordert. Flüsse und Kanäle müssen in Teilen ausgebaut und bestehende Engpässe beseitigt werden. „Die Vertiefung des Mittelrheins ist ein für die Wirtschaft und Industrie wichtiges und volkswirtschaftlich hoch rentables Projekt des aktuellen Bundesverkehrswegeplans. Es darf aber nicht sein, dass die Umsetzung dieser Maßnahme nun Jahrzehnte dauert – sei es aus Mangel an Personal in der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung, sei es aufgrund eines absurd hohen Planungsaufwandes oder eines extensiven Verbandsklagerechts“, mahnte BDB-Präsident Martin Staats. Deutliche Worte fand Staats zu der Verteilung des zukünftigen WSV-Personals und der Planungsgelder, die kürzlich im Haushaltsausschuss des Bundestages beschlossen wurde: „Der Elbe-Lübeck-Kanal hat mit einer Million Gütertonnen bei Weitem nicht die Bedeutung des Rheins, der Main-Donau-Wasserstraße, des westdeutschen Kanalnetzes, der Mosel und des Neckars. Die exklusiv für den Ausbau dieses Kanals bewilligten Ingenieure hätte die deutsche Wirtschaft an anderer Stelle dringender gebraucht, wo sie volks- und verkehrswirtschaftlich nutzenstiftender hätten eingesetzt werden können!“

Zum Abschluss brach der BDB-Präsident noch eine Lanze für die Mitarbeiter in der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung: „Man sollte aufhören, dauernd auf die WSV einzudreschen. Dort arbeiten fähige Leute, und wir bedauern, dass uns die Ansprechpartner in der Fläche teilweise abhandengekommen sind. Die Arbeit in der Verwaltung dürfte durch die bisherige Reform nicht einfacher geworden sein“.

GREMIENSITZUNGEN DES BDB

Vor dem Parlamentarischen Abend der Binnenschifffahrt hielt der BDB seine Gremiensitzungen in der Belgischen Botschaft in Berlin ab. In der Vorstandssitzung wurden die Mitglieder der neu gegründeten Kommission „Arbeit und Soziales“ unter dem Vorsitz von Volker Schuhmacher (B. Dettmer Reederei), mit der der Verband auf die immer weiter zunehmende Bedeutung arbeits- und sozialrechtlicher Themen für die Branche reagiert, bestätigt. In der sich anschließenden 47. Ordentlichen Mitgliederversammlung gaben BDB-Geschäftsführer Jens Schwanen und die BDB-Referenten Andreas Stommel und Fabian Spieß in einem umfangreichen Rechenschaftsbericht einen Überblick über die geleistete Verbandsarbeit im Jahr 2016. Präsidium, Vorstand und Geschäftsführung sowie auch die Tarifkommission wurden von den Mitgliedern einstimmig entlastet.

Martin Staats kritisierte während der Diskussion eine geplante Halbierung der Trassenpreise für die Güterbahn

(v.l.n.r.) EBU-Präsident und BDB-Vizepräsident Dr. Gunther Jaegers (Reederei Jaegers), ZKR-Generalsekretär Bruno Georges und BDB-Präsident Martin Staats (MSG)

ZKR im Gespräch mit BDB und EBU

Generalsekretär Bruno Georges zu Besuch in Duisburg

Hoher Besuch aus Straßburg in Duisburg: Am 24. April 2017 machte der neue Generalsekretär der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt (ZKR), Bruno Georges, seine Aufwartung beim deutschen Binnenschifffahrtsgewerbe.

Empfangen wurde er von Dr. Gunther Jaegers (Reederei Jaegers GmbH, Duisburg), der im April 2016 die Präsidentschaft des europäischen Binnenschifffahrtsverbandes EBU übernommen hat, und von Martin Staats (MSG, Würzburg), der als Präsident des BDB die nationalen Interessen des Gewerbes vertritt.

Die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt darf als die maßgebliche internationale Organisation für die Angelegenheiten der Schifffahrt auf dem Rhein bezeichnet werden: Sie wurde mit der Schlussakte des Wiener Kongresses von 1815 geschaffen, als diplomatische Konferenz zur Erarbeitung der Rheinschifffahrtsakte. Die ZKR ist die erste und gleichzeitig auch die älteste, noch heute bestehende internationale Organisation weltweit. Zu ihren Aufgaben gehören die Sicherstellung der Freiheit des Rheins als Wasserstraße, die Sicherheit des Rheinverkehrs sowie die wirtschaftliche Förderung des Schiffsverkehrs auf dem Rhein.

OFFENES OHR FÜR INNOVATIONEN

ZKR-Generalsekretär Bruno Georges, der das Amt im November 2016 von Hans van der Werf übernommen hat und zuvor für das Königreich Belgien bei der OSZE tätig war, zeigte sich im Gespräch mit den Schifffahrtsunternehmern sehr interessiert an den aktuellen Entwicklungen der Branche, insbesondere hinsichtlich der Innovationen. Dr. Gunther Jaegers und Martin Staats schilderten die Bemühungen der Branche, in Punkto Umweltfreundlichkeit noch besser zu werden, z.B. durch den Einsatz von LNG oder synthetischem Diesel als Alternativen zum Gasöl oder durch Wasser-Emulsionstechnologie, die den Rußanteil im Abgas erheblich reduziert. Einen wichtigen Beitrag in den Bereichen Forschung und Innovationen leistet das ebenfalls in Duisburg ansässige Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme DST. Deren Leiter, Prof. Bettar Ould El Moctar, und der kaufmännische Geschäftsführer Dr. Rupert Henn schilderten die Arbeit dieses Instituts, das sich als die Forschungsabteilung sämtlicher Binnenschifffahrtsunternehmen in Deutschland begreifen darf, in der Vergangenheit wiederholt wichtige Impulse zur Weiterentwicklung der Binnenschifffahrt, z.B. im Bereich Nautik-Technik, gegeben hat und dabei traditionell eng mit dem deutschen Branchenverband BDB kooperiert.

GESPRÄCH ZUR AUS- UND WEITERBILDUNG

Einen wichtigen Themenkomplex bildete in dem Gespräch die Aus- und Weiterbildung in der Binnenschifffahrt. Zurzeit werden die Ausbildungsinhalte mit dem Ziel der europaweiten Vereinheitlichung komplett neu erarbeitet. Der Ausbildung am Simulator soll zukünftig eine höhere Bedeutung zukommen. Dies wird von der Branche als begleitende Maßnahme begrüßt, sollte die praktische Fahrzeit auf dem Wasser und die dort gesammelten Erfahrungen aber nicht vollständig ersetzen. Was ein Simulator in der Aus- und Weiterbildung zu leisten vermag, konnte Bruno Georges selber testen, als er am in Duisburg-Homberg stationierten Flachwasserfahrsimulator – übrigens der einzige Binnenschifffahrtsimulator, der auch Wasserströmungen unter realen Bedingungen darstellen kann – ein großes Containerbinnenschiff aus dem Duisburg-Ruhrorter Hafenmund erfolgreich in Richtung Rotterdam navigierte.

Die Branchen- und Verbändevertreter verabredeten die Fortsetzung des engen Dialogs in Duisburg zur konstruktiven Weiterentwicklung der Binnenschifffahrt.

„Frühjahrsreise“ des BMBF

Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka zu Gast in Duisburg

Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka, besuchte am 4. Mai 2017 das Schiffer-Berufskolleg RHEIN (SBKR) und das in der Trägerschaft des BDB stehende Schulschiff „Rhein“ in Duisburg-Homberg. Damit erhielt die Ministerin einen intensiven Einblick in die an diesen beiden Institutionen geleistete Arbeit, die Duisburg zu einem bedeutenden Standort für die Aus- und Weiterbildung im Binnenschifffahrtsgewerbe macht.

Auf ihrer jährlichen „Frühjahrsreise“ besucht die Bundesbildungsministerin ausgesuchte Institutionen und Einrichtungen, die an von ihrem Ministerium geförderten Projekten beteiligt sind. Als Projektträger von „Smart Qu@lification“, einem Projekt zur Entwicklung innovativer E-Learning-Lösungen für die Binnenschifffahrt, ließ das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) im Jahr 2016 eine umfangreiche Fotostrecke vom SBKR und dem Schulschiff anfertigen. Diese Bilder dienten als wichtige „Bewerbung“ für den Besuch der Ressortchefin, die nach Duisburg reiste, um mit Auszubildenden aus dem Gewerbe über den Einsatz von digitalen Medien ins Gespräch zu kommen. So wurde die Ministerin dann auch nach ihrer Ankunft am Berufskolleg nach der offiziellen Begrüßung durch SBKR-Leiter Manfred Wieck sowie Vertreter des BDB und des Entwicklungszentrums für Schiffstechnik und Transportsysteme e.V. (DST) von mehreren „Schülerscouts“ empfangen, die sie durch das Gebäude zum Flachwasserfahrsimulator SANDRA brachten.

Dort lernte die Ministerin beim Führen eines 185 Meter langen Container-Schubverbandes, dass das Navigieren moderner Binnenschiffe ein Zusammenspiel aus nautischer Erfahrung und dem Einsatz technischer Unterstützungssysteme darstellt. SANDRA, der im Eigentum des DST steht und für den der BDB ein exklusives Nutzungsrecht hat, ist der einzige Binnenschifffahrtsimulator, der auch Wasserströmungen unter realen Bedingungen darstellen kann und damit besonders geeignet für den Einsatz sowohl in der Aus- als auch in der Weiterbildung. Die Ministerin ließ sich bei ihrer „Fahrt“ auf dem Rhein von den Auszubildenden die Steuerelemente und die technischen Systeme erläutern.

Nach einer kurzen Weiterfahrt zum benachbarten Schulschiff „Rhein“, auf dem die angehenden Binnenschiffer während der Berufsschulblöcke in ihrer Ausbildungszeit internatsmäßig untergebracht, verpflegt und in Arbeitsgemeinschaften auf das Leben an Bord vorbereitet werden, wurde die Ministerin von Schulschiffleiter Volker Müßig begrüßt und durch die Einrichtung geführt, die in den vergangenen Jahren umfassend modernisiert und damit fit für die Zukunft gemacht wurde. An Bord unterhielt sich Prof. Dr. Johanna Wanka mit den Auszubildenden über Bedarfe und Wünsche bezüglich eines verstärkten Einsatzes digitaler Medien in der Branche. Dass die Fördergelder ihres Ministeriums in diesem Bereich gut investiert sind, erläuterten die Projektpartner von „Smart Qu@lification“ der Ministerin zum Abschluss ihres Besuches im großen Seminarraum auf dem Schulschiff. Durch das Forschungsvorhaben, das noch bis Ende 2017 läuft, wird durch die Entwicklungen von Lernmodulen u.a. zu Radar, Funk und Streckenkunde wichtige Pionierarbeit für E-Learning im Gewerbe geleistet und durch auf portablen Geräten abspielbare Fahrsimulationen ergänzt. Als Hauptpartner beteiligt sind das DST (Projektkoordinator), die Universität Duisburg-Essen und der BDB. Unterstützt wird die Projektarbeit durch das SBKR, Duisport/DIALOGistik und den Bundesverband der Selbständigen Abteilung Binnenschiffahrt e.V. (BDS).

Bundesbildungsministerin Wanka mit den „Schülerscouts“ an Bord des Schulschiffs

Aktuelles aus der Fahrgastschifffahrt

Personenschifffahrt tagte auf dem Schulschiff

Der Fachausschuss für die Personenschifffahrt im BDB tagte am 4. April 2017 gemeinsam mit der Versammlung der Personenschifffahrtstreibenden unter dem Vorsitz von BDB-Vorstandsmitglied Anton Nauheimer (Frankfurter Personenschifffahrt) an Bord des Schulschiffs in Duisburg. Dabei wurden die Sachstände einer Reihe aktueller und für die Tagesausflugs- und Kabinenschifffahrt relevanter Themen erläutert.

NEUKONZEPTION DER PERSONENBEFÖRDERUNG MIT SPORTBOOTEN

Im November 2016 lud der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, MdB Arnold Vaatz, Vertreter der etablierten Personenschifffahrt, der Verwaltung sowie der Sportbootbetreiber, die Personenbeförderung anbieten, zu einem vermittelnden Gespräch in Berlin ein. Basierend auf diesem Treffen und einem Folgetermin zur Klärung technischer Aspekte, legte das BMVI Anfang des Jahres den Entwurf einer Neuregelung der Personenbeförderung auf Sportbooten in Gestalt der Fünften Verordnung zur Änderung der BinSchUO und sonstiger schifffahrtsrechtlicher Vorschriften vor. Mit der Neuregelung, die voraussichtlich im Sommer von der EU-Kommission notifiziert und am 1. Januar 2018 in Kraft treten soll, trägt der Verordnungsgeber den vom BDB in den letzten Jahren wiederholt geäußerten Sicherheitsbedenken durch die Beförderung von Fahrgästen mit Sportbooten zumindest in Teilen Rechnung. Die Neuregelung sieht folgende grundlegende Aspekte vor:

- Die Beförderung mit Sportbooten bis max. 12 Fahrgäste wird künftig in der Binnenschifffahrts-Sportbootvermietungsverordnung geregelt. Erlaubt sein wird danach lediglich die Beförderung im Gelegenheitsverkehr. Das bedeutet, dass der Verkauf von Einzelfahrscheinen im Linienverkehr auf Grundlage der Sportbootvermietungsverordnung nicht möglich sein wird. Vielmehr soll die Gestellung eines Bootsführers nur möglich sein, wenn es sich bei den einzelnen Fahrten um die Charterung des Fahrzeugs zur Beförderung einer zuvor feststehenden Personengruppe vor Fahrtantritt handelt.
- Neu eingeführt wird die Kategorie „Fahrgastboote". Auf diesen Booten mit einer maximalen Länge von 20 m dürfen bis zu 35 Personen in den Zonen 2, 3 (außer Rhein) und 4 befördert werden, wobei die Boote deutlich höhere Sicherheitsanforderungen als die herkömmlichen Sportboote erfüllen müssen. Der Schiffsführer muss über ein Berufspatent nach Binnenschifferpatentverordnung verfügen und es muss ein zweiter Mann (Decksmann) an Bord sein. Das Betreiben offener Feuerstellen an Bord, das der BDB stets besonders kritisiert hatte, ist nicht gestattet.
- Für die Bestandsboote, die zum 31. Dezember 2015 über ein Bootszeugnis verfügten, gilt eine Übergangsfrist bis 31. Dezember 2032. Die Forderung des Verbandes, dass der Bestandsschutz durch das Ablaufen des Bootszeugnisses und einen Eigentümerwechsel erlischt, wurde leider – ebenso wie die Forderung nach einer insgesamt kürzeren Übergangsfrist – nicht berücksichtigt. Immerhin müssen die Betreiber der Bestandsfahrzeuge jedoch die Sicherheit erhöhende Maßnahmen erfüllen. Dazu zählt die Verpflichtung, dass an Bord eine Sprechfunkanlage vorhanden ist und der Bootsführer über ein Sprechfunkzeugnis verfügt, um mit anderen Schiffen kommunizieren zu können. Das Betreiben offener Feuerstellen ist auch auf Bestandsbooten untersagt. Diese Maßnahmen tragen zu einem erhöhten Sicherheitsniveau auf dem Wasser bei.

GUTACHTEN ZU ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN FERTIGGESTELLT

Mittlerweile sind die im Jahr 2016 über EBU und IG RiverCruise in Auftrag gegebenen Gutachten zu den Übergangsbestimmungen zu § 15.06 (Fluchtwege nicht durch Küchen), § 15.07 (redundanter Antrieb) und § 15.08 (Alarmanlagen) in der RheinSchUO fertiggestellt worden. Der BDB und seine Mitglieder aus der Personenschifffahrt haben sich insbesondere für die Erstellung eines Gutachtens zur Darlegung alternativer Lösungen zum redundanten Antrieb eingesetzt, wobei die Kosten dieses Gutachtens zu großen Teilen von den betroffenen Unternehmern in der Fahrgastschifffahrt finanziert worden sind.

Erstellt wurde die Studie vom Sachverständigen Jens-Uwe Vetter und Schiffstechnik Buchloh. Die Untersuchung hat ergeben, dass mehr als 300 Fahrzeuge von der Nachrüstung auf den redundanten Antrieb in einem separaten Maschinenraum betroffen wären.

Der Inhalt der Gutachten zu den Übergangsbestimmungen soll nun von der ZKR geprüft werden. Durch Beibringung der Studien auf Initiative des Gewerbes konnte ein Inkrafttreten der §§ 15.06, 15.07 und 15.08 RheinSchUO um weitere zwei Jahre auf den 1. Dezember 2019 verschoben werden.

ÄNDERUNG DER BESATZUNGSVORSCHRIFTEN

Die ZKR hat in ihrer Herbstsitzung 2016 Änderungen in den Besatzungsvorschriften in der RheinSchUO beschlossen, die auch Auswirkungen auf die Fahrgastschifffahrt haben. Die Sozialpartner hatten sich darauf geeinigt, die Funktion des Matrosen-Motorenwartes künftig entfallen zu lassen. In den Besatzungstabellen für die Tagesausflugsschifffahrt (A1/S1) ist nach der Änderung in der Kategorie 76 bis 250 Fahrgäste eine Mindestbesetzung von einem Schiffsführer und einem Maschinisten vorgeschrieben. Vorher war hier als Alternative zum Maschinisten die Besetzung mit einem Matrosen-Motorenwart möglich. Nach neuen Regelungen kann die Funktion des Maschinisten durch Absolvieren eines entsprechenden anerkannten Lehrgangs oder durch zwei Jahre Fahrzeit auf einem fahrenden Schiff erreicht werden. Der Maschinist kann aber durch einen Bootsmann oder – dort wo schon ein Bootsmann in der Mindestbesetzung vorgesehen ist – einen Matrosen ersetzt werden. Die Definitionen für den Bootsmann und den Matrosen sind im Zuge der Änderungen der Besatzungsvorschriften nicht geändert worden. In der Praxis ergeben sich hinsichtlich der Voraussetzungen kaum Änderungen: Der Matrosen-Motorenwart (sofern er die Funktion nicht durch Absolvieren eines anerkannten Kurses erreicht) musste ein Jahr Fahrzeit als Matrose absolviert haben. Der Bootsmann, der den Maschinisten künftig ja ersetzen kann, muss ebenfalls ein Jahr Fahrzeit als Matrose nachweisen.

Eine weitere grundlegende Reform der Besatzungsvorschriften soll durch ein von der EU-Kommission gefördertes Projekt (TASCS) zwei Jahre lang intensiv untersucht werden. Die Mitglieder des BDB – sowohl aus der Güter- als auch aus der Fahrgastschifffahrt – sind bei der Untersuchung gut vertreten.

Die Sitzung der Personenschifffahrt fand auf dem Schulschiff statt

24 AUSZUBILDENDE LOSGESPROCHEN

Der 258. Lehrgang an Bord des Schulschiffs endete am 7. April 2017 mit der Lossprechung der Oberstufenschüler. 2 Schiffsmädchen und 22 Schiffsjungen legten ihre Abschlussprüfungen erfolgreich ab und starten nun als frisch gebackene Binnenschiffer in ihr Berufsleben. In der Binnenschifffahrt steht ihnen eine vielversprechende berufliche Zukunft mit sehr guten Weiterentwicklungs- und Aufstiegschancen offen. Der BDB und das Schulschiff-Team gratulieren herzlich und wünschen einen guten Start in das Berufsleben!

Diese Auszubildenden haben die Prüfung geschafft und wurden an Bord losgesprochen

LEHRGANGSFAHRT IM DUISBURGER HAFEN

Die Auszubildenden auf dem Schulschiff nahmen am 6. März 2017 an einer Lehrgangsfahrt auf dem Fahrgastschiff „Rheinfels“ durch den Duisburger Hafen teil. Rund 60 Schiffsjungen und Schiffsmädchen lauschten während der gut zweistündigen Tour Schiffsführer Walter Moser, der anschaulich Geschichte und Gegenwart der „vor der Haustür“ des Schulschiffs gelegenen Duisburg-Ruhrorter Häfen erläuterte. Der Dank der Teilnehmer und des Schulschiff-Teams gebührt dem Team der „Rheinfels“ für den gesponserten Ausflug.

259. LEHRGANG AN BORD GESTARTET

Am 24. April 2017 startete der 259. Auszubildendenlehrgang auf dem Schulschiff „Rhein“. Angereist sind insgesamt 109 Azubis, darunter 13 Schiffsmädchen. Die angehenden Binnenschiffer verteilen sich auf 26 Schüler in der Unterstufe, 26 Schüler in der Mittelstufe und 56 Schüler in der Oberstufe des Schiffer-Berufskollegs in Homberg. Hinzu kommt ein angehender Hafenlogistiker (Oberstufe). Damit wird in den kommenden drei Monaten wieder einmal ein sehr großer Kurs an Bord untergebracht, verpflegt und in freiwilligen Arbeitsgemeinschaften und Unterweisungen auf das Leben als Binnenschiffer vorbereitet. Der BDB und das Schulschiff-Team heißt die Auszubildenden an Bord herzlich willkommen!

2. KICKERTURNIER AUF DEM SCHULSCHIFF

Das Schulschiff hat im Februar 2017 – nach einer erfolgreichen Erstauflage mit positiver Resonanz im Vorjahr – erneut ein Kickerturnier veranstaltet. Neun Teams traten dabei an, um sich den Titel „Schulschiffmeister“ zu sichern. Die Mannschaft des Duisburger Feuerlöschbootes war in diesem Jahr nicht dabei und konnte somit den Titel nicht verteidigen. Schlussendlich sicherten sich die Steuermänner des Schulschiffs den ersten Platz, gefolgt von den Schiffsjungen und Schiffsmädchen. Die insgesamt 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen sich nach dem kurzweiligen Abend bereits auf die Fortführung dieser noch jungen Veranstaltung.

GUT BESUCHTER DIALOG MIT DEN AUSBILDERN

Der BDB und das Schulschiff-Team luden am 22. Februar 2017 zum „Offenen

Lehrgangsfahrt durch den Duisburger Hafen

Neun Teams traten zum 2. Kickerturnier an

Mitchel Noack wird als 20.000. Schüler empfangen

Dialog mit den Ausbildern“ auf das Schulschiff ein. Zahlreiche Vertreter der Ausbildungsbetriebe, die ihre Azubis während des Berufsschulblocks an Bord beherbergen, nutzten die Gelegenheit, um ins Gespräch zu kommen. Erläutert wurden eine Reihe aktueller Themen betreffend die Ausbildung in der Binnenschifffahrt sowie die Unterbringung und Freizeitgestaltung auf dem Schulschiff. Der offene Dialog wird nun als regelmäßiger Austausch etabliert.

Andreas Brahms (MSG) hat den Vorsitz der Schulschiff-Kommission übernommen

SCHULSCHIFF-KOMMISSION UNTER NEUER LEITUNG

Andreas Brahms (MSG), langjähriges Mitglied der Schulschiff-Kommission des BDB, hat auf der letzten Sitzung am 11. April 2017 den Vorsitz dieses Gremiums übernommen. Er folgt damit auf Volker Müßig, der als neuer Schulschiff-Leiter weiterhin Mitglied der Kommission bleiben wird. Die Schulschiff-Kommission begleitet die Arbeit auf dem Schulschiff, spiegelt Kritik und sammelt Anregungen und Ideen für die künftige Ausrichtung der Aus- und-Fortbildungseinrichtung.

20.000er SCHÜLER BEGRÜSST

Im Sommer 2016 ging am Schiffer-Berufskolleg RHEIN (SBKR) die 20.000. Anmeldung seit Zählung der Schülerzahlen nach dem Zweiten Weltkrieg ein. Sie kam vom 30-jährigen angehenden Binnenschiffer Mitchel Noack, der am 24. April 2017 gemeinsam mit 108 weiteren Auszubildenden den 259. Lehrgang an Bord des Schulschiffs begann. Am darauf folgenden ersten Schultag wurde er als 20.000er Azubi in der Binnenschifffahrt von Hans-Joachim Paschmann, Bezirksbürgermeister für Homberg, Ruhrort und Baerl, gemeinsam mit Schulschiff-Leiter Volker Müßig, SBKR-Leiter Manfred Wieck sowie Vertretern der IHK Duisburg und seines Ausbildungsbetriebes (der Reederei Imperial) offiziell mit einer Schultüte und besonderen Wünschen begrüßt. Noack, der im Rahmen seiner Ausbildung mit einem Tankschiff unterwegs ist, kündigte an, am SBKR das Zusatzangebot zu nutzen, um neben seinem Ausbildungsabschluss auch die Fachhochschulreife zu erlangen.

GIULIA MALORNY VERSTÄRKT DAS SCHULSCHIFF-TEAM

Seit Anreise des 259. Lehrgangs am 24. April 2017 ist Giulia Malorny an Bord und verstärkt als Nachfolgerin des Steuermanns Jörg Thiele, der das Schulschiff auf eigenen Wunsch verlassen hat, als Steuerfrau. Frau Malorny, Jahrgang 1994, ist studierte Sozialarbeiterin und engagiert sich u.a. ehrenamtlich in der Schiffergemeinde Ruhrort, der Lebenshilfe und der Bahnhofsmission. Dadurch hat Frau Malorny viel Erfahrung im Umgang mit Menschen – gerade auch mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Der BDB und das Schulschiff-Team danken Herrn Thiele für die hervorragende Arbeit und heißen Frau Malorny als Teil der Bordmannschaft herzlich willkommen!

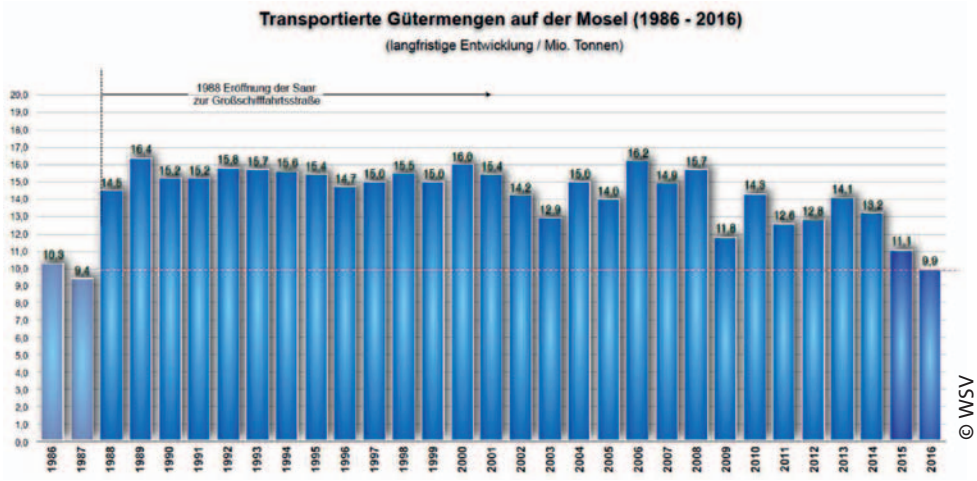
Giulia Malorny verstärkt das Schulschiff-Team

GÜTERBEFÖRDERUNG 2016 AUF VORJAHRESNIVEAU

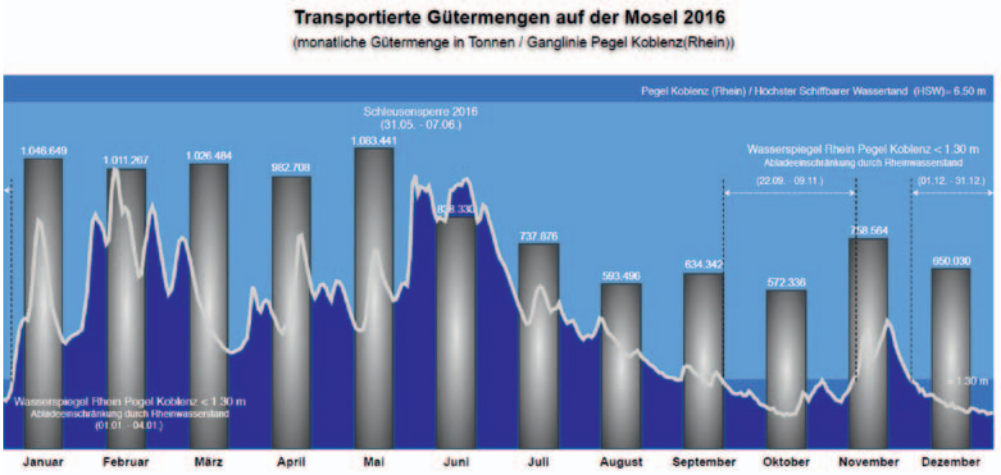
Destatis hat die Ergebnisse zur Güterverkehrsstatistik für die Binnenschifffahrt für das Jahr 2016 vorgelegt. Danach blieb die Güterbeförderung im Vergleich zum Jahr 2015 mit insg. 221,3 Mio. t nahezu unverändert. Mit Ausnahme des Durchgangsverkehrs entwickelten sich in 2016 alle Verkehrsrelationen leicht positiv. Am stärksten war dabei der Anstieg beim Verkehr innerhalb Deutschlands (+ 1,1 %), gefolgt vom Versand ins Ausland (+ 0,7 %) und dem Empfang aus dem Ausland (+ 0,1 %). Rückläufig war hingegen der Durchgangsverkehr (- 0,7 %), der laut Destatis überdurchschnittlich von den Wasserverhältnissen auf dem Rhein abhängig ist. Der Containerverkehr in der Binnenschifffahrt konnte im Jahr 2016 erneut zulegen (+ 2,5 %) und betrug insg. 2,5 Mio. TEU.

GLEITENDE MITTELFRISTPROGNOSE DES BAG

Das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) hat jüngst seinen aktuellen Bericht „Gleitende Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr – Winter 2016/2017“ veröffentlicht. Darin wird eine Prognose für die verkehrliche Entwicklung in den Jahren 2017 - 2020 für die verschiedenen Verkehrsträger ausgegeben. Für die Binnenschifffahrt werden Zuwächse von 0,3 % pro Jahr beim Aufkommen und 0,7 % bei der Leistung im Zeitraum 2017 - 2020 erwartet, wobei die Rückgänge bei Massengutttransporten durch den Transport von Konsum- und Investitionsgütern sowie zunehmende Containerverkehre kompensiert werden, heißt es in dem Bericht. Im gleichen Zeitraum werden für die Güterbahn Tonnagezuwächse von 0,4 %, für den Straßengüterverkehr von 0,6 % per anno prognostiziert.



© WSV

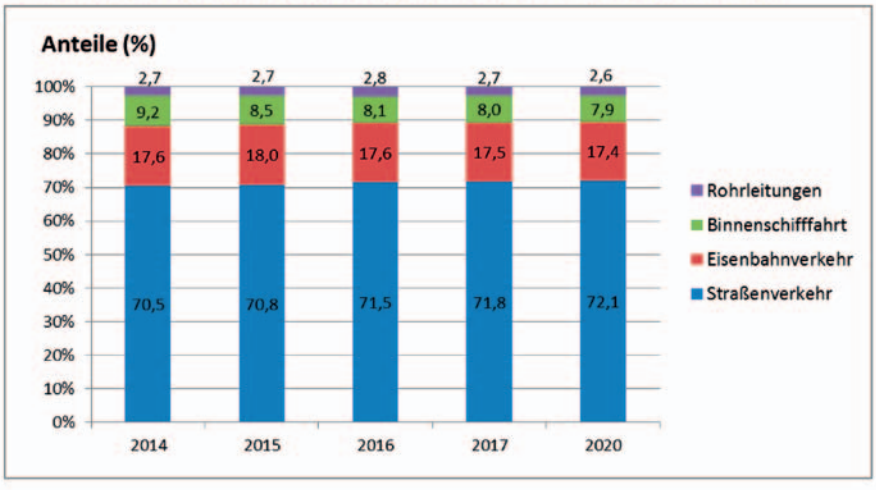


© WSV

TONNAGEAUFKOMMEN AUF DER MOSEL

Das WSA Koblenz teilt mit, dass die Güterverkehrszahlen auf der Mosel im Jahr 2016 im Vergleich zum Jahr 2015 von etwa 11,1 Mio. t auf 9,9 Mio. t gefallen sind. Begründen lasse sich diese Tendenz mit den auch im Jahr 2016 starken Beeinträchtigungen durch Niedrigwasser auf dem Rhein. An über 89 Tagen habe der Rhein-Wasserstand am Pegel Koblenz die 1,3 m-Marke unterschritten, wodurch Schiffe einen Tiefgang von 3,0 m nicht mehr erreichten. Dies habe den Effekt, dass Schiffe, welche vom Rhein auf die Mosel (oder umgekehrt) fahren, nicht die auf der Mosel garantierte Fahrrinnentiefe von 3,0 m ausnutzen konnten, so das WSA Koblenz. Als weiterer Faktor für den Güterrückgang wird die Wirtschaftslage in Frankreich, insbesondere die im Zuge einer Umorganisation der Stahlwirtschaft erfolgte Schließung mehrerer Stahlwerke genannt. Einen starken Zuwachs erfuhr jedoch der Containerverkehr auf der Mosel. Gegenüber dem Vorjahr wurden 2016 knapp 1.700 Container mehr und damit (unter Berücksichtigung der verschiedenen Größen der Boxen) insgesamt 18.857 TEU transportiert. Damit hat sich der Transport von Containern über die Mosel im Vergleich zum Jahr 2008 verzehnfacht.

Abbildung G-3: Modale Teilung der Transportleistung der Landverkehrsträger



Quellen: Statistisches Bundesamt; Kraftfahrt-Bundesamt; Prognosen SSP Consult, Beratende Ingenieure – vormals TCI Röhling Transport Consulting International.

DUISBURGER HAFEN MIT PLUS IN 2016

Der Duisburger Hafen konnte im Jahr 2016 weiter zulegen (+ 3,1 %) und mit insgesamt 133 Mio. Tonnen Gütern (Hafengesellschaft duisport und die umliegenden privaten Werkshäfen zusammen) fast mit dem Hamburger Hafen

Im Duisburger Hafen wurden 2016 mehr Güter umgeschlagen

gleichziehen (138,2 Mio. t). Triebfeder des Wachstums sei vor allem das Containergeschäft gewesen, das Verluste im „traditionellen Geschäft", etwa bei Stahl und Importkohle, kompensieren konnte.

STUDIE ZUR BEDEUTUNG DES HAFENS ROTTERDAM

Im Auftrag des Hafenbetriebs Rotterdam hat das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Mehrwert des Hafens von Rotterdam für Deutschland untersucht. Dabei zeigte sich die enge Verbundenheit zwischen der deutschen Industrie und dem Hafen- und Industriecluster des Rotterdamer Hafens. Der Hafen hat einen Anteil von 34 % an den gesamten Transporten zwischen Deutschland und den für Deutschland relevanten Seehäfen. Mit einem Transportvolumen von 85 Mio. t pro Jahr ist der Rotterdamer Hafen der wichtigste Seehafen für Deutschland, heißt es in der Untersuchung. Ungefähr 70 % des Transportvolumens zwischen Deutschland und Rotterdam wird per Binnenschiff und damit dem nachhaltigsten Verkehrsträger transportiert. Über die Straße laufen etwas weniger als 20 %, über die Schiene etwas mehr als 10 %. Das Fraunhofer-Institut errechnete außerdem, dass im Jahr 2014 mind. 1,83 Mio. TEU – und nicht wie bisher angenommen 1,6 Mio. TEU – zwischen Rotterdam und Deutschland per Container transportiert worden sind. Dies sei darauf zurückzuführen, dass mind. 12 % des deutschlandrelevanten Containertransports über Rotterdam in gängigen Studien zu den deutschlandrelevanten Seeverkehren nicht erfasst wurden, sog. indirekte Verkehre.

Allzeithoch beim Containerumschlag in Rotterdam

STEIGENDER CONTAINERVERKEHR IN ROTTERDAM

Im ersten Quartal des Jahres 2017 wurden im Hafen Rotterdam 2,0 % mehr Güter umgeschlagen als im Vorjahreszeitraum. Dabei stieg vor allem der Containerumschlag deutlich um 8,8 % auf 3,3 Mio. TEU (nach Volumen). Nach Gewicht konnte eine Steigerung von 10,8 % auf 34,3 Mio. t verzeichnet werden. Hinsichtlich des Containerumschlags konnte der Hafen Rotterdam damit im ersten Quartal 2017 ein Allzeithoch vermelden. Insbesondere der März sei ein Rekordmonat gewesen. Die Gesamtmenge der umgeschlagenen Güter lag bei 119,3 Mio. t.

„ENERGIEWENDE IM VERKEHR"

Mit der Förderinitiative „Energiewende im Verkehr" will das Bundeswirtschaftsministerium Energiewirtschaft, Verkehrssektor und maritime Wirtschaft technologisch und innovationspolitisch enger miteinander verzahnen und stellt dafür in den kommenden drei Jahren rund 130 Mio. Euro bereit. Der Fokus liegt auf Forschungsprojekten zur Herstellung und Nutzung von alternativen, strombasierten Kraftstoffen und der Einbindung der neuen Technologien in die Energiewirtschaft. Auch Unternehmen in der Binnenschifffahrt sind antragsberechtigt. Informationen gibt es bei der BDB-Geschäftsstelle.

25 JAHRE MAIN-DONAU-KANAL

Vor 25 Jahren, am 25. September 1992, wurde der letzte Bauabschnitt des 171 km langen Main-Donau-Kanals (MDK) für den Verkehr freigegeben. Dieses Jubiläum feiern die GDWS, das WSA Nürnberg, der Naturpark Altmühltal und die Anliegergemeinden nun das ganze Jahr über mit den Bürgerinnen und Bürgern. Höhepunkt ist die Eröffnung der Ausstellung „Erlebniswelt Wasserstraße" in der Gösselthalmühle bei Beilngries am Samstag, 24. Juni 2017. Schlusspunkt ist ein Festakt zum Jubiläum am Montag, 25. September 2017. „Das Jubiläum ist ein hervorragender Anlass, auf die nationale und internationale Bedeutung des Main-Donau-Kanals aufmerksam zu machen. 15 europäische Staaten sind über den Main-Donau-Kanal vernetzt und durch die Wasserstraße direkt an die Nordseehäfen und an die Schwarzmeerregion angebunden", so GDWS-Leiter Prof. Dr.-Ing. Hans Heinrich Witte. Mehr Informationen zu den geplanten Veranstaltungen zum Jubiläum gibt es unter

Der Main-Donau-Kanal wird 25 Jahre alt

www.wsa-nuernberg.wsv.de. Über den MDK wurden seit Eröffnung im Schnitt jährlich über 6 Mio. t Güter transportiert.

IVR KONGRESS IN WÜRZBURG

Am 1. und 2. Juni 2017 richtet die IVR ihren jährlichen Kongress in Würzburg aus. Die IVR vereinigt und vertritt als internationale Vereinigung die Interessen der Vertreter der Versicherungsbranche, die Schifffahrt, Experten und damit verwandter Sektoren aus den europäischen Staaten. Der BDB vertritt dort als Mitglied dieser Organisation – gemeinsam mit dem Gesamtverband des Deutschen Versicherungsgewerbes GDV – die Interessen des deutschen Binnenschifffahrtsgewerbes. Details zu dem englischsprachigen Kongress und zu den Anmeldeformalitäten gibt es unter www.ivr.nl.

SÜDSEITE DES MITTELLANDKANALS IN ALTHALDENSLEBEN AUSGEBAUT

Die Ausbauarbeiten auf der Südseite der Osthaltung des Mittellandkanals zwischen Wolfsburg und Magdeburg im Bereich Althaldensleben wurden kürzlich planmäßig abgeschlossen. Das teilte das WNA Helmstedt mit. Mit der Aufhebung der baubedingten Sperrung kann die Schifffahrt nun in der Osthaltung erstmalig mit einer Abladetiefe von 2,80 m fahren. Damit sei das erste Ausbauziel erreicht worden. „Durch die Vertiefung und Verbreiterung steht der Schifffahrt ab sofort in der Osthaltung des Mittellandkanals mehr Abladetiefe zur Verfügung. Das bietet den Vorteil, dass die Schiffe ihre Tragfähigkeit von 2.100 bzw. 3.500 Tonnen voll nutzen können“, so das WNA.

FISCHSCHLEUSUNGSMANAGEMENT

Das WSA Koblenz führt seit Dezember 2016 ein sog. „Fischschleusungsmanagement“ an der Schleuse Lahnstein durch. Ziel dieser Maßnahme ist, wanderwillige Fischarten durch eine geeignete Steuerung der Schleusentore und Schütze in die Kammer zu leiten weiter flussauf- bzw. flussabwärts zu schleusen. Damit soll die ökologische Durchgängigkeit verbessert werden, solange die Schleuse Lahnstein über keine neue funktionstüchtige Fischaufstiegsanlage verfügt. Eine erste Befischung soll dabei helfen, zu ermitteln, welche Fischarten den Wanderkorridor durch die Schleuse nutzen. Die Aktion findet im Rahmen des EU-Projekts „Living Lahn“ statt.

BUND KONNTE GELD ERNEUT NICHT VERBAUEN

Der Bund war im Jahr 2016 zum wiederholten Mal nicht in der Lage, die für Erhalt und Ausbau der Flüsse und Kanäle im Bundeshaushalt zur Verfügung gestellten Gelder auszugeben. Erneut waren es über 200 Mio. Euro, die nicht zweckentsprechend verwendet wurden. Dies geht aus einer Antwort des Bundesverkehrsministeriums an die Bundestagsabgeordnete Dr. Valerie Wilms (B‘90/Grüne) hervor. Die von PStS Ferlemann verfasste Antwort nennt keine Gründe für den nicht verwendeten Überschuss. Dementsprechend wird über die Ursachen spekuliert: Die einen sehen hierin die Auswirkungen einer nicht zu Ende geführten WSV-Reform, andere machen den Fachkräftemangel (es fehlen rund 600 Ingenieure in der Verwaltung) verantwortlich. Wieder andere sehen in den 200 Mio. Euro den überschüssigen Betrag, der aus den nicht begonnenen Ausbaumaßnahmen der seewärtigen Zufahrten an Weser und Elbe resultiert.

An der Schleuse Lahnstein soll die ökologische Durchgängigkeit optimiert werden

Ausbau am Mittellandkanal

DIETER KEMP VERSTORBEN

Dieter Kemp, langjähriges Vorstandsmitglied im Verband, ist am 8. April 2017 verstorben. Herr Kemp hat nach seiner Ausbildung als Speditionskaufmann bereits früh Führungsaufgaben in der Raab Karcher Reederei & Speditionsgruppe übernommen, die er über viele Jahre geleitet hat. Seine Führungskompetenz hat er sodann fusionsbedingt auch in die heutige Rhenus PartnerShip GmbH & Co. KG eingebracht. Obwohl sein besonderes Augenmerk in frühen Berufsjahren der Tankschifffahrt galt, war Kemp im Rahmen der Frachtenbildung sowohl für die Trockengüterschifffahrt als auch die Tankschifffahrt aktiv. Ehrenamtlich war Dieter Kemp lange Jahre Vorstandsmitglied des BDB und gehörte stets zu

Dieter Kemp ist verstorben

denjenigen, die mit ihrer klar und deutlich geäußerten Meinung das Handeln des Verbandes mit geprägt haben. Insbesondere hat sich Herr Kemp darüber hinaus über viele Jahrzehnte für die Belange der Bilgenentölung eingesetzt und war noch bis 2015 Vorsteher des Bilgenentwässerungsverbandes. Der BDB wird Herrn Kemp stets ein ehrenhaftes Andenken bewahren.

INITIATIVE „HAMBURG-NRWPLUS“

Im März 2017 ist in Warstein der Startschuss für das Kooperationsprojekt „Hamburg-NRWplus“ zwischen den Bundesländern NRW und Hamburg gefallen. Ziel ist es, durch enge Zusammenarbeit Synergien und Wachstumspotenziale besser zu erschließen. Die Kooperation des Seehafenstandorts Hamburg mit seinen wichtigen Partnern im nordrhein-westfälischen Hinterland soll zu einer stärkeren Verlagerung von Gütern auf die Verkehrsträger Bahn und Binnenschiff verhelfen. Im Vordergrund stehen hierbei infrastrukturelle Aspekte, aber auch der Einsatz von Marketingmaßnahmen. Konkret sollen die Entscheider in den Logistikketten überzeugt werden, verstärkt auf Schiene und Wasserstraße zu setzen. In 2016 wurden zwischen Hamburg und NRW 480.000 TEU transportiert – und damit 20.000 TEU mehr als noch in 2015.

EBU EVENT: FORDERUNG NACH GUT AUSGEBAUTEN WASSERSTRASSEN

Die EBU veranstaltete ihr diesjähriges Event am 9. März 2017 in Brüssel. EBU-Präsident und BDB-Vizepräsident Dr. Gunther Jaegers betonte in seiner Rede die Wichtigkeit einer gut ausgebauten Wasserstraßeninfrastruktur, um die Potenziale des Gütertransportes per Binnenschiff optimal ausnutzen zu können. Binnenschifffahrtsstraßen seien wichtig zur Entlastung verstopfter Straßen und tragen zu emissionsarmem Gütertransport bei, so Jaegers, der auch darauf verwies, dass Wartung und Pflege der Wasserstraßeninfrastruktur günstiger als bei den Verkehrsträgern Straße und Schiene. Im Rahmen der Veranstaltung diskutierte die EBU mit rund 100 Vertretern der EU-Kommission, der Mitgliedstaaten, des Parlaments und Interessenverbänden. Vor dem Hintergrund des kürzlich veröffentlichten zweiten Arbeitsprogramms des TEN-T-Koordinators betonte der EBU-Präsident die Notwendigkeit, mehr Unterstützung zu erhalten, um die Wasserwege ordnungsgemäß zu pflegen und eine Reihe noch bestehender Engpässe zu lösen. Weitere Informationen zum Event gibt es unter www.ebu-uenf.org/events/ebu-event-2017.

Auf dem EBU-Event in Brüssel: (v.l.n.r.) Mark Frequin (niederländischer Verkehrsminister), EBU-Generalsekretärin Theresia Hacksteiner, MdEP Gesine Meißner, EBU-Präsident Dr. Gunther Jaegers, Henrik Hololei (Leiter GD Move), Richard Payne (EUROMOT)

BPR 2017 BEI BINNENSCHIFFAHRTS-VERLAG ERHÄLTLICH

Das am 1. April 1984 auf den niederländischen Binnenwasserstraßen außerhalb des Rheins in Kraft getretene BPR (der Wateralmanak 1) ist kürzlich in der 9. Auflage Stand 2017 in deutscher Überarbeitung erschienen. Gem. § 1.11 der Verordnung muss sich an Bord jedes Schiffes (außer für Fahrzeuge ohne Besatzungsraum und offene Kleinfahrzeuge) diese Verordnung in der jeweils gültigen Fassung befinden, wobei die deutsche Übersetzung von den niederländischen Behörden akzeptiert wird. Die 175 Seiten starke Broschüre ist beim Binnenschiffahrts-Verlag erhältlich (www.binnenschiffahrts-verlag.de).

JAHRESBERICHT DER WASSERSCHUTZPOLIZEI NRW

Die Wasserschutzpolizei NRW hat ihren Jahresbericht 2016 vorgelegt. Ausgewertet wurden darin u.a. die Unfälle im Schiffsverkehr und -betrieb. In der Berufsschifffahrt lag die Anzahl der Unfälle im Jahr 2016 mit 211 Unfällen höher als 2015 (168 Unfälle). Die Hauptursachen lagen dabei in den Bereichen Vorbeifahren (29 Fälle), Grundberührungen (33 Fälle) und Ein-/Ausfahrt (26 Fälle). Ein deutlicher Rückgang konnte im Bereich der Brückenanfahrungen festgestellt werden. Gegenüber 2015 sank die Anzahl dieser Vorfälle um 40 % auf 9 Anfahrungen.

DVF ZUM TAG GEGEN LÄRM

Anlässlich des Tages gegen den Lärm hat das Deutsche Verkehrsforum (DVF) auf die Fortschritte bei der Vermeidung und Reduzierung des Verkehrslärms in den letzten Jahren hingewiesen. Es

würde weiter daran gearbeitet, den Lärm in der Verkehrsbranche gemeinsam mit der Politik und Bürgerinitiativen zu verhindern, so das DVF. In der Mitteilung wird hervorgehoben, dass sich die Geräuschemissionen in der Binnenschifffahrt insgesamt auf sehr niedrigem Niveau bewegen. Zusätzliche Verbesserungen könnten durch neue Antriebe und Modernisierungsmaßnahmen erreicht werden, die jedoch durch entsprechende Förderprograme des Bundes als Anreiz unterlegt werden müssten. Das DVF spricht sich außerdem für eine vorausschauende kommunale Flächennutzungsplanung aus – insbesondere vor dem Hintergrund, dass Wohnbebauung wichtige Hafen- und Logistikfunktionen zu verdrängen droht. Die Abwägung in der kommunalen Planung dürfe nicht zu Lasten von Hafen- und Transportaktivität ausfallen, betont das DVF.

BDB NIMMT STELLUNG ZUM GEBÜHRENGUTACHTEN

Der BDB begleitet in einer Art Beirat die zurzeit laufende Arbeit zur Erstellung eines Gutachtens, mit dem die „wettbewerbsneutrale Vereinheitlichung der Schifffahrtsabgaben“ ermittelt werden soll. Ziel soll sein, die zurzeit an der Wertigkeit des Gutes orientierte Abgabe auf einen bundesweit einheitlichen Gebührensatz umzustellen. Eine Erhöhung der Gesamteinnahmen wird ausdrücklich nicht verfolgt. Ende März wurden die ersten Arbeitsergebnisse präsentiert. Auf den ersten Blick sehen die möglichen Veränderungen im Abgabensystem gar nicht so gravierend aus. Die Tücke steckt aber im Detail, wenn die Höhe der Abgaben sich zukünftig an der maximalen Tragfähigkeit des Schiffes, an der zurück gelegten Wegstrecke und an der Anzahl der Schleusungen orientieren soll. Gleiches gilt für die Fahrgastschifffahrt, deren bisher übliche Jahrespauschalen zu Gunsten einer an der Nutzungsintensität orientierten Abgabe abgeschafft werden soll. Der BDB hat wunschgemäß ausführlich gegenüber dem Bundesverkehrsministerium Stellung bezogen.

BDB NIMMT STELLUNG ZU IT-KRITIS-VO

Der BDB hat umfassend zum Referentenentwurf einer ersten Änderungsverordnung der Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz (IT-Kritis-VO) Stellung bezogen. Der Verband hatte insbesondere kritisiert, dass die Schwellenwerte, ab denen Unternehmen in der Binnenschifffahrt in den Geltungsbereich der Verordnung fallen, zu niedrig angesetzt und zudem fehlerhaft berechnet waren. Dies wurde vom Bundesinnenministerium eingesehen. Damit wird auch bei der Binnenschifffahrt künftig der Schwellenwert anhand der tonnenkilometrischen Leistung ermittelt. Eine Umstellung auf Mengenbetrachtung ist – falls nötig – im zweijährigen vorgesehen Evaluierungszeitraum der Verordnung noch möglich. Die Verordnung soll Ende Mai 2017 vom Bundeskabinett beschlossen werden. Mit ihr werden Betreiber sog. „kritischer Infrastrukturen“, auch aus dem Verkehrs- und Transportsektor, verpflichtet, angemessene organisatorische und technische Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, Integrität, Authentizität und Vertraulichkeit seiner informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse zu treffen und erhöhte Sicherheitsanforderungen an seine IT-Infrastruktur zu erfüllen. Hinzu kommen Nachweis- und Meldepflichten.

Adressfeld

EINIGUNG MIT VERDI IN TARIFVERHANDLUNGEN

Die Vereinigung von Umschlagsfirmen und Schifffahrtsunternehmen für die Regelung von Angestelltentarifverträgen, Duisburg, und die Gewerkschaft verdi, Landesbezirk NRW, haben ihre Tarifverhandlungen im März 2017 abschließen können. Der BDB hat die Verhandlungen begleitet. Die Gehälter der Angestellten haben sich dabei zum 1. März 2017 um 1,7 % erhöht, eine weitere Erhöhung um 1,8 % erfolgt zum 1. März 2018. Hinzu kommt für die in Vollzeit Beschäftigten eine einmalige Sonderzahlung von 150 Euro, die für die Teilzeitbeschäftigten proportional angepasst wird. Die Vergütung der tarifgebundenen Auszubildenden erhöht sich in dem jeweiligen Ausbildungsjahr (zum 1. März 2017) um jeweils 100 Euro. Diese deutliche Erhöhung der Ausbildungsvergütung soll dazu beitragen, die Attraktivität der Branche für junge Menschen weiter zu erhöhen. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 24 Monaten.

VERBÄNDEANHÖRUNG ZU ARBEITSZEIT IM BMAS

Ende April 2017 fand eine Verbändeanhörung zum Referentenentwurf der Binnenschifffahrts-Arbeitszeitverordnung (BinSchArbZV) im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) statt. Das Regelwerk dient der nationalen Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/2012 zur Arbeitszeitgestaltung in der Binnenschifffahrt und soll noch in dieser Legislaturperiode in Kraft treten. Das BMAS bestätigte die Rechtsmeinung des BDB, dass nach dem überarbeiteten Referentenentwurf Ruhepausen über 15 Minuten auf die Ruhezeiten angerechnet werden können. Das BMAS sagte zu, eine Klarstellung in der Gesetzesbegründung vorzusehen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt e. V. (BDB). Präsident: Martin Staats. Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Geschäftsführer Jens Schwanen

Anschrift:
Dammstraße 15-17
47119 Duisburg
Telefon 02 03 / 8 00 06 50
Telefax 02 03 / 8 00 06 21
InfoBDB@Binnenschiff.de
http://www.binnenschiff.de

Layout und Satz: knauerdesign, Overath, www.knauerdesign.de.

Druck: Baecker + Häbel Satz und Druck GmbH, Willich.

Der Report ist zum Postzeitungsdienst zugelassen und hat das Vertriebskennzeichen K 122 88. Der Bezug ist kostenlos. Nachdruck ist gegen Belegexemplar erlaubt.